

4. Logik der Globalisierung ist Verdrängung der Nichtangepassten

Solange der Mensch nicht in der Lage war, sich mit den Kräften der Natur zu messen und deren Einwirkung zu verändern oder zu unterbinden, verlief das Zusammenleben Mensch-Natur in einer gewissen Harmonie. Kriege und gegenseitiges Töten hatte es seit jeher gegeben. Aber immerhin verursachten die Kriege "lediglich" reparable Schäden, nämlich die Vernichtung von Menschenleben! Die Rückstellkraft der Natur, d.h. die Fähigkeit auftretende Fehler wirksam zu bekämpfen und zu eliminieren, reichte immer aus, um eine interne oder von Menschenhand aufgezwungene Fehlentwicklung unter Kontrolle zu halten.

Aber die Wissenschaft und die sich hinzugesellende Technik, kombiniert mit der rücksichtslosen Profitgier einzelner Menschen und vieler Unternehmen, brachten es Schritt für Schritt fertig, der Natur Nischen abzutrotzen, in denen entweder die Naturgesetze außer Kraft gesetzt oder "erweitert" wurden. Es ist erstaunlich, wieviel Erfindungsgeist selbst bei der Formulierung von Argumenten für Ausbeutungsrechte von "Naturnischen" im menschlichen Geist entstehen kann. Die angeführte Argumentation muß in der Tat hieb- und stichfest sein, da in den meisten Fällen jeder vernünftige Mensch intuitiv verstehen kann, daß die geplante Erschließung sich auf Dauer zum reinsten Wahnsinn entwickeln wird. Das Dramatische an unserer Lage ist, daß die Anzahl der definitiv zerstörten Naturnischen laufend zunimmt und auch deren Ausmaß ständig am Wachsen ist. Auch gibt es genügend beherzte Menschen, die sich warnend zu Wort melden und versuchen, auf das planetarische Risiko hinzuweisen, falls nicht in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik eine neue Ethik zur Anwendung kommt.

Die Beobachtung und Beschreibung der Entwicklung in den verschiedensten Branchen der heutigen Gesellschaft läßt darauf schließen, daß das heute angewendete Grundprinzip des permanenten Wachstums zu einer verfallenden Kultur gehört. Überall gibt es neue Ansätze, die sich entweder auf experimenteller Basis in einer Testphase befinden oder in unserer Gesellschaft in die politisch extreme Ecke gedrückt werden oder von ihren Trägern als Allheilmittel verkauft, von der großen Masse als unannehmbar abgelehnt werden. In den interessantesten Ansätzen fehlt aber der gemeinsame Nenner und sehr oft auch die Toleranz gegenüber konkurrierenden Versuchen.

Solange die Welt von zwei Machtblöcken beherrscht wurde, war es den leitenden Politikern ein Leichtes, alles Mögliche und vor allem Unmögliches mit Hilfe des Feindbildes zu motivieren und aufzuzwingen. Nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft ist eine völlig neue Situation entstanden. Die Stunde der Wahrheit hat geschlagen und sämtliche Konten müssen offengelegt werden. Aber wieder wollen die

Politiker sich ihrer Verantwortung entziehen. Die Wirtschaftsmanager haben in der Globalisierung der Märkte neue Vorwände gefunden, um rücksichtslos, mit dem Segen der ohnmächtigen Politiker, auf dem Rücken der arbeitenden Bevölkerung immer wieder neue Forderungen zu stellen und Arbeitsplätze abzubauen. Zugegeben, die Argumente sind plausibel, da alle Wirtschaftszweige gleichermaßen betroffen sind, aber die Ursache der verzweifelten Rationalisierungsversuche sind in dem unerbittlichen Konkurrenzkampf jeder gegen alle zu suchen.

Des Übels Ursprung liegt in dem total verrückten Wachstumssyndrom der Profite sämtlicher Zweige der Wirtschaft und besonders der Banken. Die Profitmaximierung ist das "must" jeder wirtschaftlichen Aktivität geworden. In immer mehr Branchen gewinnen "balance sheet"-Manager an Macht und Einfluß und das einzig Wichtige an den Resultaten einer Gesellschaft ist die "shareholder value", die Profitbeteiligung der Aktionäre. Die zunehmende Wichtigkeit der trimestriellen finanziellen Resultate verdrängt langfristige strategische Aspekte. Die gnadenlose Ausbeutung der natürlichen, nicht erneuerbaren Energiequellen ist ein weiteres Beispiel dieser gewissenlosen menschlichen Aktivität.

Die weltweite Antwort auf diese globale Herausforderung ist in den Schlußerklärungen der G7-Gipfeltreffen zu lesen: Außer Spesen nichts gewesen. Die Politiker der größten Industrienationen haben keine Antwort und wollen besonders keine Antwort auf die apokalyptischen Gefahren unserer Zivilisation geben. Jeder Regierungschef denkt zuerst an sein eigenes Land, macht ein Lippenbekenntnis gegen den Hunger in der Welt, für die Rettung des Tropenwaldes, gegen die Drogenmafia und unterstützt weiter die Diktaturen in Afrika und liefert Waffen nach Jugoslawien. Die Globalisierung der Finanzmärkte und die gegenseitige und weltweite Beeinflussung der nationalen Handelsmärkte bringen alle wirtschaftliche Strukturen ins Wanken. Der Druck auf die nationalen Haushaltspolitiken wird durch die Einführung des EURO gestärkt und beschleunigt. Wir sind am Ende der klassischen und bewährten Mittel zur Bekämpfung der sozialen und wirtschaftlichen Übel der heutigen Gesellschaft angelangt. Inmitten einer allgemeinen Ratlosigkeit werden Rufe nach neuen Wegen und Lösungen laut. Wer kann und soll den Weg zu neuen Horizonten einleiten, wer kann und soll der Menschheit neuen Mut verleihen? Das "System" ist der menschlichen Kontrolle entglitten – die Börsen bestimmen über Erfolg oder Mißerfolg der Unternehmen, das Geld hat die Macht übernommen – noch nie war das Individuum so bedeutungslos.

Ein Zitat von Heinrich Heine charakterisiert die Macht des Geldes in treffender Form: "Das Geld ist flüssiger als das Wasser, luftiger als der Wind. Besteht nun die heutige Religion in der Geldwerdung Gottes oder in der Gottwerdung des Geldes?"

Das Informationszeitalter mit der einhergehenden Globalisierung der Wirtschaftsprozesse wird zum Fundament einer neuen Weltordnung. Das Modell der sozialen Marktwirtschaft, jener freiheitlichen und zugleich an den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit orientierten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, hat ausgedient. Nicht der Mensch bestimmt sein Leben, sondern das Geld hat den entscheidenden Einfluß.

Die Durchsetzungskraft der Finanzmärkte bedrängt das Weltwirtschaftssystem. Geldwerte spiegeln nicht mehr die realen wirtschaftlichen Werte der Unternehmen wider. Der Börsenwert von MICROSOFT oder NOKIA ist nicht mehr ein Vielfaches des Jahresgewinns, sondern ein Vielfaches des Jahresumsatzes. Die Politik scheint abgedankt zu haben, sie ist permanent in der Defensive. Es sind nicht mehr die Politiker die bestimmen wo der Weg hinführt, sondern die weltweiten Finanzmärkte diktieren die Spielregeln. Spekulanten wie Georges SOROS plädieren deshalb mit Nachdruck dafür, daß die Finanzmärkte strenger reglementiert werden, und er weiß wovon er redet.

Kann der Mensch das "global village" des Informationszeitalters verkraften, ist er auf die Globalisierung der Märkte vorbereitet? Verfügt er über die nötige Flexibilität, die ihm Anpassungsfähigkeit in einer noch nie dagewesenen technischen und sozialen Evolution verleiht? Kann ein heute als "normal" bezeichneter Bürger überhaupt auch nur annähernd assimilieren, was sich in der lokalen, regionalen oder nationalen Politik abspielt, ohne von der europäischen oder internationalen Branche zu reden? Entweder er "surft" oder er zieht sich in sein Schneckenhaus zurück. Als normal anerkannt und respektiert wird vor allem der Konformist, der sich nach den Spielregeln des Systems bewegt und versucht, möglichst wenig zu ändern. Also werden im Informationszeitalter die "normalen" Bürger "anormal" sein. Das finanzielle, das soziale und das politische System ändert sich ohne zentrale Einwirkung von alleine.

« Le veau d'or est toujours debout ! On encense sa puissance. D'un bout du monde à l'autre bout ! Pour fêter l'infâme idole, Rois et peuples confondus, au bruit sombre des écus, dansent une ronde folle ; autour de son piédestal et Satan conduit le bal ! »

(Faust I,3 von Charles Gounod)